

konnte in der Nassen Tux der früher nur aus ganz verrutschten Aufschlüssen erschlossene Keil von paläozoischen Tuxer Phylliten bestätigt und genauer kartiert werden. Er stellt ein flaches Gewölbe dar, dessen Scheitel durch das flach geneigte Tal angeschnitten wurde.

Auch im Gebiet des Sattelkopfes konnten Tuxer Phyllite mit den Amphibolitlagen gegen die Bündner Schiefer besser abgegrenzt werden. Ebenso die Verkeilungen beider Gesteinsserien in der Gegend der Eggalm und der Waldhütte bis zur Lattenalm.

Auf der oberen Wangl Alpe wurden die graphitischen Phyllite, die die Quarzite der Grauen Spitze begleiten und dann weiter nach Osten zur Hoarbergerkar Alpe ziehen, genauer aufgenommen. Sie sind z. T. von bis zu 100 m mächtigen Eisendolomiten begleitet.

### **Blatt 150, Zell am Ziller**

*Geologische Aufnahme:* Siehe Bericht zu Blatt 149, Lanersbach von OSKAR SCHMIDEGG.

### **Blatt 151, Krimml**

*Geologische Aufnahme:* GERHARD MALECKI

Der Verfasser nahm als Mitarbeiter bei Projekt 2273 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung: „Mineralogie und Geochemie des Berylliums und Wolframs im Westteil des Tauernfensters“ zwei Detailprofile nebst Probennahme für geochemische Zwecke geologisch auf, und zwar das Profil Streifkamp—Seebachfall und das Profil Silberofen—Notklamm. Bei letzterem ist betonenswert, daß wenige Meter südlich des Silberofens ein stark verquetschter Kalkschiefer aufgefunden werden konnte, der positionsmäßig die Fortsetzung des Hachelkopfmarmors darstellt. Weiters wurde bei gemeinsamen Begehungen mit anderen Mitarbeitern des Projektes ein die Habachzunge zerteilendes Biotitschieferband, das vom Nebelkarl über die Wenser Scharte bis in das Gebiet 500 m nördlich der Ascham Alm im Untersulzbachtal zieht, aufgefunden.

### **Blatt 152, Matrei in Osttirol**

*Geologische Aufnahme:* GERHARD MALECKI

Im Sommer 1974 wurden die Arbeiten auf Kartenblatt 152 fortgesetzt.

Im südwestlichen Abschnitt der Karte konnten die Lücken, die in der Manuskriptkarte von CORNELIUS vorhanden waren, großteils geschlossen werden. Dem Verfasser stehen seit einiger Zeit aus diesem Gebiet außerdem eine Manuskriptkarte von O. SCHMIDEGG sowie die Kopie einer freundlicherweise zum Gebrauch geliehenen Karte von A. EGGER zur Verfügung. An der Kompilierung der Karte wird derzeit gearbeitet. Gleichzeitig werden die 1974 von der Geologischen Bundesanstalt erworbenen Luftbilder des Gebietes (aus der Gesamtbefliegung der österreichischen Gletscher im Jahre 1969, ausgeführt vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen im Auftrag des Österreichischen Nationalkomitees für die Internationale Hydrologische Dekade) geologisch ausgewertet. Dem Hydrographischen Zentralbüro als geschäftsführender Stelle des Österreichischen Nationalkomitees für die Internationale Hydrologische Dekade sei für die Bewilligung zur Benützung der Luftbilder bestens gedankt.

Die Begehungen umfaßten unter anderem das Gebiet Gastacher Wände—Garaneber Kees, insbesondere die großen ausgeaperten Areale, die in der topographischen Karte